

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **48 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

► **VORSPANN**

- 2 Filmfestival Venedig: Ciao Lido...?
- 3 Filmfestival Venedig: Nettigkeiten ohne Ende
- 6 Aus Hollywood: Mörderischer Kino-Sommer 1997

TITEL

- 8 **HOLLYWOODS STUDIOBOSSE**
- 10 Robert Evans – der letzte Tycoon
- 14 Shakespeares Vertrag mit Hollywood
- 18 Zwang zum schnellen Erfolg



«The Last Tycoon» (1975) von Elia Kazan

KRITIK

- 22 Breaking the Waves
- 24 Die Putzfraueninsel
- 25 Katzendiebe
- 26 La seconda volta
- 28 Crash
- 29 Go Now
- 30 A Time to Kill
- 32 Mossane
- 33 A Tickle in the Heart
- 34 «Die Klienten» – Einblick in die Seele
- 35 The Fan
- 36 Orson Welles: The One-Man-Show



ABSPANN

- 38 Film des Monats, Filmhitparade, Bücher, Soundtrack, Comic, Impressum

X AGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Wer kennt sie nicht, die Signete der grossen Hollywood-Studios – den MGM-Löwen, das Paramount-«Matterhorn», den Universal-Globus, die Columbia-Fackelgöttin oder die monumentale Schriftarchitektur mit Scheinwerfer der 20th Century Fox? Diese Majors sind so etwas wie Fürstentümer im Reich der Traumfabriken, deren Gebieter – im demokratischen Amerika standen offenbar keine adäquaten monarchischen Vokabeln zur Verfügung – aus dem Osten stammende Titel erhielten: Mogul (persisch) oder Tycoon (japanisch).

Tycoons

Von den dreissiger bis in die sechziger Jahre gab es unter den mächtigen Hollywoodproduzenten höchst kreative und einfallsreiche Leute – Samuel Goldwyn, Louis B. Mayer, David O. Selznick, Irving Thalberg, Darryl F. Zanuck, Adolph Zukor – die es dank ihrer Spürnase für Themen und Trends verstanden, mit der richtigen Kombination von Regisseuren, Stars und technischen Teams die Erwartungen des Publikums gleichzeitig zu beeinflussen und zu erfüllen. Die Epoche dieses oligarchisch-absolutistischen Systems ist vorbei, die grossen Filmstudios sind zu global operierenden, von Managern geführten industriellen Medienkonzernen geworden. Mit den Tycoons von einst und den jüngsten Entwicklungen befassen sich ab Seite 8 drei Beiträge.

Punkto Leistungsfähigkeit, technischem Standard, Routine und Marktwert steht das US-Kino unbestritten weltweit an der Spitze. Diese marktbeherrschende Stellung hat aber auch ihre Gefahren. Die totale Kommerzialisierung mit ihren immer gigantischeren Kosten zwingt die Produzenten, auf Nummer sicher zu gehen und die erfolgreichen Muster zu perpetuieren. Für kreative Experimente wird es eng. Der gnadenlose Konkurrenzkampf der Studios um Marktanteile zeitigt ähnliche Ergebnisse wie beim Fernsehen: Der Wettbewerb vieler (privater) Sender hat nicht zu einem vielfältigeren, interessanteren Angebot geführt, sondern bloss zu einer Vervielfältigung der gleichen Muster auf vielen Kanälen. Im Kino heissen sie «Alien», «Batman», «Die Hard», «Jaws», «Speed» und so weiter.

Franz Ulrich